



MANIFESTA7

ART PACK
LINKS FOR MINDS

3 **EINFÜHRUNG**

FRANZENSFESTE / FORTEZZA

4 **SCENARIOS**

STIMME Marion Oberhofer

VERTEIDIGUNG-ANGRIFF Barbara Campaner

SCENARIOS-SZENARIEN Antonia Alampi

DIE UMGEBUNG Francesca Sossass

MIGRATION Martina Oberprantacher

BOZEN / BOLZANO, EX-ALUMIX

7 **THE REST OF NOW**

REST Antonia Alampi

ALUMINIUM Riccardo Lami

INDUSTRIALISIERUNG Riccardo Lami

EUROPA Antonia Alampi

ZEIT Riccardo Lami

TRENTO, PALAZZO DELLE POSTE

10 **THE SOUL**

GRENZE Marco Anesi and Barbara Campaner

MONTAGE Marco Anesi and Barbara Campaner

NORMALITÄT Marco Anesi and Barbara Campaner

SCHMETTERLINGS Marco Anesi and Barbara Campaner

DAS VERBORGENE Marco Anesi and Barbara Campaner

ROVERETO, EX-PETERLINI AND MANIFATTURA TABACCHI

13 **PRINCIPLE HOPE**

TABAK Marion Oberhofer and Martina Oberprantacher

ZIGHERANE Marion Oberhofer and Martina Oberprantacher

HOFFNUNG Marion Oberhofer

KOOPERATION Marion Oberhofer

ANARCHISMUS Marion Oberhofer and Martina Oberprantacher

16 **IMPRESSUM**

EINFÜHRUNG

MANIFESTA 7, DIE EUROPÄISCHE BIENNALE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
ART PACK, LINKS FOR MINDS

MANIFESTA 7

Manifesta, die Europäische Biennale für zeitgenössische Kunst, wechselt alle zwei Jahre ihren Standort. Die nächste Ausgabe der Manifesta, die Manifesta 7, findet vom 19. Juli bis 2. November 2008 an 4 Orten der Region Trentino-Südtirol statt. Die gesamte Region, mit ihrer Landschaft, ihrer Geschichte und ihren sozialen Besonderheiten, bildet den Ausgangspunkt für die künstlerischen Fragestellungen der Manifesta 7.

ART PACK, LINKS FOR MINDS

Fünf Worte für jeden Ausstellungsort, zwanzig Möglichkeiten die zur Reflektion anregen: unzählige Verbindungen zwischen der zeitgenössischen Kunstwelt und dem was sie umgibt. Art Pack bietet sich als Vehikel an und möchte bei den LeserrInnen Zweifel und Fragen wecken. Fragen, auf die nicht ausschliesslich ein Besuch der Manifesta 7 Antworten bieten kann. Die ausgewählten Begriffe richten sich an SchülerInnen, StudentInnen und Lehrpersonen. Sie möchten dazu einladen, die Werke in den Ausstellungen, auf die Weise zu erfahren, wie sich die zeitgenössische Kunst selbst dem Publikum darbietet: als beständiger Reiz oder als Reflexion, als Infragestellung von Konzepten und Bedeutungen, sowie als Überwindung der Grenzen die sich oft zwischen Kunst und Gesellschaft errichten.

FRANZENSFESTE / FORTEZZA

SCENARIOS

STIMME

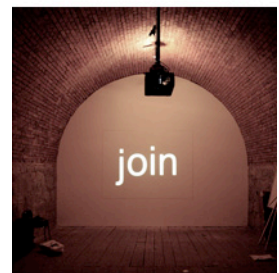
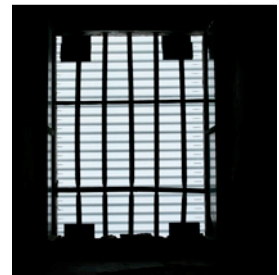
Bereits im Bauch der Mutter nehmen Ungeborene Stimmen wahr, können diese erkennen und auf sie reagieren. Als Stimme wird die Lautäußerung des Menschen, sowie vieler Tierarten bezeichnet, die zur Verständigung dient. Beim Menschen versetzt durchströmende Luft die Stimmbänder im Kehlkopf in Schwingungen. Der dadurch erzeugte Schall wird durch die Resonanzräume von Rachen, Mund und Nase verstärkt und erhält dadurch einen bestimmten Klangcharakter. Die Stimme verleiht unseren Gefühlen bewusst, aber auch unbewusst Ausdruck. Sie dient uns zum Sprechen, Singen, Lachen, Weinen und Schreien. Der Klang einer Stimme ruft in uns Emotionen hervor - versetzt uns in eine gewisse Stimmung - stimmt uns fröhlich oder traurig. In der Festung wurden Stimmen die man Außen vernahm belauscht, abgefangen, sortiert und ausgewertet. Im Gegensatz sollte kein Laut aus der Festung nach Außen dringen, keine Stimme das Innere verraten.

Welche Stimmung vermittelt die Festung? Gibt es eine Arbeit bei der die Stimme zum gelesenen Text besonders gut passt und warum?

VERTEIDIGUNG-ANGRIFF

Bis ins Jahr 2005 hat die Festung auf einen Angriff gewartet der nie kam. Nach einer Zeit, in der sie völlig ihrem Schicksal und der Natur überlassen worden war, erzählen ihre Räume nun Geschichten, die passiert sein könnten, und von Gefühlen, die in den Mauern gefangen sind. Zum ersten Mal wird dieses „Schloss“ aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und für ein Publikum geöffnet, vor dem es sich nicht verteidigen muss, sondern mit dem es sich verbünden will. Verbündete beim Lauschen der Geschichten von Personen wie du und ich, die diesen vergessenen Ort aufgesucht haben und daraufhin ihre Eindrücke und Erfahrungen niedergeschrieben haben.

Gibt es in Deiner Umgebung einen Ort, der Dich zum Nachdenken anregt, Dich zum Verweilen einlädt und Dich Deine Erfahrungen überdenken lässt? Wie können wir uns heute Momente schaffen, um uns gegen die hektische Welt des Konsums zu verteidigen?



SCENARIOS-SZENARIEN

Wir alle Leben nach bestimmten Mustern, gesellschaftlich anerkannten Modellen des Ausdrucks, der Gedanken, der Handlungen. Eine von der Geschichte, der Erinnerung und dem Willen zur Erhaltung vorherbestimmte Bühne strukturiert unsere Individualität. Wir leben täglich in einer Art Festung, gefangen in einem bereits skizzierten Drehbuch/Szenarium.

Von Beginn an sind wir Kategorien des Geschlechts, der sozialen Klasse und der Religion unterworfen. Immer mehr ist unser öffentliches, sowie privates Leben dem Druck, der durch den Kommerz instrumentalisierten Bedürfnisse, der Mode, bis hin zu den von Konsum, Sicherheit, politischer Gleichschaltung und Finanzmärkten projizierten Szenarien, ausgesetzt. Jeder Kontext schlägt seine Regeln und Protokolle vor und beschränkt dabei bewusst oder unbewusst unser Sein.

Und wenn wir versuchen frei an unser Ich zu denken? Über Andere nachzudenken? Eine andere Welt vorzuschlagen? Könnte ein freier und vielfältiger Kontext, wie der der Festung, bilderlos aber reich an Legenden, wahren und erfundenen Geschichten uns dabei helfen unsere strukturellen Grenzen zu überwinden, unseren Geist auf neuen Wegen umherschweifen zu lassen? Neue Szenarien zu erschaffen?

DIE UMGEBUNG

Die Angst vor einem Angriff hat eine Festung entstehen lassen, die nie angegriffen wurde. Sie hat inmitten eines grünen und einsamen Tales Unmengen von präzise geschnittenem Material hingestellt. Eine Festung inmitten eines Tals. Ein Tal in den Händen einer Festung. Hier das Tal: oben der Himmel, rings herum das Grün. Kann die Umgebung Entscheidungen anraten und gleichzeitig von der Gewalt menschlicher Ängste und Wünsche beherrscht werden. Die Festung ist eine immense künstliche Umgebung, wie ein durchwachsender Wald, organisiert und konfus zugleich. Um sie zu errichten, sind riesige Mengen an Rohmaterialien beschafft worden: Ton für die Ziegel, Granit und Kalk, für deren Transport Strassen und nicht allzu weit entfernte Steinbrüche für den Abbau benötigt wurden. Eine Art Kathedrale inmitten der Wüste, an einem strategisch wichtigen Knoten- und Kontrollpunkt des Eisack- und Pustertals. Der tiefe Rachen von einem künstlichen See geflutet. Die Festung hat sich das umliegende Gelände zu Nutzen gemacht. Sie ist der natürlichen Teilung der felsigen Terrassen folgend, in drei voneinander unabhängige Teile gegliedert.

Der Lauf der Zeit hat neue Notwendigkeiten mit sich gebracht und so gibt es heute vier Schneisen durch die einst unangreifbare Festung: zwei Eisenbahnlinien, ein Staatsstrasse und eine Autobahn. Mit der Zeit hat unter anderem auch die Vegetation die einst unantastbare Festung wieder zurück erobert.

Wie wird das Tal vor der Errichtung der Festung gewesen sein? Seine Geräusche? Wer hat es bewohnt? Wird die Farbe des Lichtes ohne die gegenwärtige Umweltverschmutzung anders gewesen sein? Gibt es vielleicht einen Künstler innerhalb der Festung, der über diese Thematik nachgedacht hat? Die alten und neuen Kämpfe verändern die Umgebung rasend schnell. Hast Du jemals vom Kampf um den Schnee gehört? Suche Hinweise im Text von Arundhaty Roy. An was lassen Dich die Wörter „künstlich“ und „natürlich“ denken?

Aus dem Text von Arundhaty Roy: *„Ich frage mich, wie diese Festung, die errichtet wurde, um heftigen Artilleriefeuer zu widerstehen, sich gegen eine Armee von Moskitos wehren kann.“*

MIGRATION

Unter Migration versteht man einen dauerhaften Wechsel des Lebensumfeldes einer Person, einer Gruppe oder einer Gesellschaft im geographischen sowie sozialen Raum. Migration ist ein säkulares Phänomen das oft mit Eroberungskriegen in Verbindung steht, welche der Erweiterung des Territoriums dienen. Auch die Franzensfeste ist Zeuge eines solchen Ereignisses. Diese zwischen 1833 und 1838 errichtet Bastion, sollte das Land vor der Eroberung durch französische Truppen bewahren. Obwohl die Festung nie ihre Funktion als Schutz gegen den französischen Vormarsch erfüllen musste, erzählen ihre Mauern doch von den Ängsten vor einer fremden Übernahme. Dieses Gefühl kann man mit der heutigen Angst vor Immigration vergleichen. In Wirklichkeit ist die Geschichte der Migration aber mit zahllosen, tragischen Schicksalen Einzelner verbunden. MigrantInnen stellen für die westliche Unternehmenswelt heute vor allem Arbeitskraft dar, ohne die sie nicht mehr auskommen könnte.

Viele Texte in der Ausstellung der Franzensfeste beziehen sich auf die tragische Realität der Migration. In welcher Form und mit welcher Aussage präsentieren sich diese Texte? Welche Rolle spielt die Migration in unserem alltäglichen Leben und wie ist die Migrationspolitik ausgerichtet?

REST

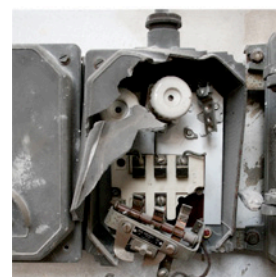
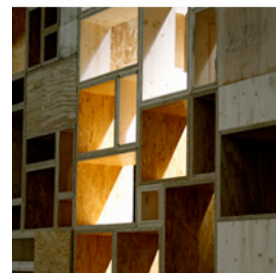
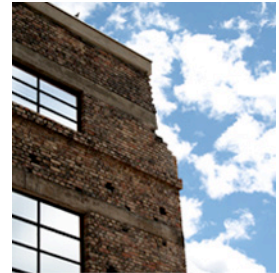
Das Wort „rest“ hat im Englischen zwei unterschiedliche Bedeutungen: Pause, Erholung, Ruhe oder Rest, Rückstand, Abfallprodukt. Das gesamte Ausstellungskonzept basiert auf dem Ineinandergreifen und der Kombination dieser verschiedenen Bedeutungen des Wortes. Diese weisen auf eine Vielzahl von Problemstellungen und Fragen hin, die für unser Jahrhundert bezeichnend sind. Im heutigen Kapitalismus wird versucht aus jedem Material, jeder Person und jedem Raum Wert zu schöpfen. Der oder das einem solchen Verwandlungsprozess unterzogene Gegenstand bzw. Wesen wird zu einem Anderen. Während dieses Umwandlungsprozesses kann man das Entstehen zweier neuer Substanzen beobachten: dem eines (nützliches) Extrakts und eines Abfallprodukts. Das Abfallprodukt ist die Ansammlung dessen, was herausgeschnitten wird, was nicht mehr für die Herstellung des Produkts benötigt wird, wovon nie mehr erzählt werden wird und was verlassen und vergessen wird.

Und wenn man sich für einen Augenblick auf genau diese Residuen konzentrieren würde? Auf das, was nach der Wertgewinnung bleibt. Unser hektisches Tempo schwächt unsere Aufmerksamkeit für die kleinen Dinge, die nicht unmittelbar nützlich sind. Wie wäre es mit einer Pause? Und wenn wir auch jenes in Betracht ziehen würden, welches keine offensichtliche und direkte Funktionalität besitzt. Würde unsere Gegenwart dann anders aussehen?

ALUMINIUM

Der Ausstellungsort der Manifesta 7 in Bozen ist das sogenannte Ex-Alumix. Eine alte, stillgelegte Aluminiumfabrik. Aluminium wird dank eines komplexen chemischen Prozesses, Elektrolyse genannt, hergestellt. Das Gebäude, in dem die Ausstellung stattfindet, diente als Transformatorenhalle in der die Elektrizität gespeichert wurde, welche für die Produktion des Aluminiums nötig war. Durch die Manifesta 7 hat dieser Ort eine neue Funktion gefunden: Er ist wieder gewonnen und zu neuem, in Kontrast zu seiner Vergangenheit stehendem Leben, erweckt worden. Die industrielle Struktur ist nach wie vor sehr deutlich erkennbar und kann nicht ausgelöscht oder gar vergessen werden: vielmehr ermöglicht sie es Vergangenheit und Gegenwart, Kunstwerke und andere Kontexte miteinander zu konfrontieren. Orte, Gegenstände, Materialien von denen wir denken, daß sie nicht mehr zu gebrauchen sind, können wieder erwarten eine Ressource darstellen. Das Aluminium selbst wird auf viele verschiedene Weisen genutzt und erhält somit verschiedene Bedeutungen. Sein Glanz hat es zum Symbol der technologischen Modernisierung gemacht, seine Leichtigkeit erlaubt einen vielfältigen Gebrauch, die Geschichte seiner Produktion stellt ein Beispiel für die durch die Industrialisierung verursachten Schäden dar.

Findest du in der Ausstellung Werke, die das Thema Aluminium aufgreifen und dabei mit unterschiedlichen Absichten und auf verschiedene Weise den Betrachter mit einbeziehen? In welcher Form bedingt die starke Präsenz des industriellen Gebäudes unsere Wahrnehmung der Werke? Fügt es etwas hinzu?



INDUSTRIALISIERUNG

Das Erscheinungsbild, die Gesellschaft, das Leben Bozens hat sich innerhalb von zwanzig Jahren radikal verändert: vom Beginn der faschistischen Ära bis zu ihrem Ende hat sich die Bevölkerung von 30.000 auf 60.000 Einwohner verdoppelt. Allein das Alumix beschäftigt in der Zeit seines höchsten Entwicklungsstandes zweitausend Personen. Eine kleine, landwirtschaftlich geprägte Stadt hatte sich in kürzester Zeit in eines der wichtigsten Industriezentren Nord-Ostitaliens entwickelt. Durch die Zuwanderung von Arbeitern aus verschiedenen Regionen Italiens, erhöhte sich der Anteil der italienischsprachigen Bevölkerung rasch und das bis dahin noch wenig bekannte Lebensmodell des Fabrikarbeiters behauptet sich. Anstelle von: Es behauptet sich das bis dahin noch wenig bekannte Lebensmodell des Fabrikarbeiters und rasch erhöht sich die Anzahl der italienischsprachigen Bevölkerung in der Stadt durch die Zuwanderung von Arbeitern aus anderen Regionen Italiens. Es entstanden eine neue und große Industriezone (die ein Viertel des gesamten Stadtraums einnahm) sowie Stadtteile, die ausschließlich von Arbeitern bewohnt wurden. Die Industrialisierung ist der Auslöser für eine soziale, wirtschaftliche und ökologische Revolution, von der es kein zurück mehr gibt. Heute ist das Alumix, Symbol dieses Industrialisierungsprozesses, eine Art archäologische Stätte geworden. Während sich unser Konzept des Modernen verändert hat, behauptet es sich in anderen Orten der Welt weiterhin auf immer größere und mächtigere Weise. Etwas, das Bozen schon erlebt haben.

Kannst du in der Ausstellung Werke finden, die von diesen Prozessen, ihrer Geschichte und ihren oft dramatischen Wirkungen erzählen? Gibt es in deiner Stadt Industriezonen? Welche Beziehung hast du zu Diesen?

EUROPA

Manifesta ist eine europäische Biennale für zeitgenössische Kunst auf Reisen, sie ist nomadisch und jede Ausgabe findet an einem anderen Ort statt. Durch die Kunst möchte sie zur Reflexion über die Gegenwart anregen und schafft Orte des Austausches und der Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Ländern und Kulturen. Die Kuratoren der Ausstellung im Alumix sind indischer Herkunft und ihr Vorhaben ist es, ohne regionalistische Vorurteile oder gar kolonialistische Absichten, aber doch als Fremde und Aussenstehende einen Blick auf Europa zu werfen. Dabei nutzen sie diese partielle Sichtweise als Ausgangspunkt für eine umfassendere, weitreichende Weltanschauung. Sie veranschaulichen, wie sehr die Gegenwart jedes/r Einzelnen, von dem Punkt an dem er/sie sich befindet und von dem aus er/sie ein Netz aus Beziehungen zwischen verschiedenen Kulturen, Energien und Impulsen knüpft, abhängig. Jede unserer Wahrnehmungen der Wirklichkeit ist an ein Weltbild geknüpft, dass aus einer bestimmten Perspektive entsteht.

Und wenn die Modernität gerade aus der Fähigkeit bestünde sich über die Pluralität der Standpunkte bewusst zu werden? Der Wahrheit? Der Realität? Der Gedankensysteme? Kann uns vielleicht die Kunst dabei helfen Unterschiede an zu erkennen, um so deren Ressourcen und Gemeinsamkeiten hervorzuheben und Verbindungen zu schaffen?

ZEIT

Das Kunstwerk positioniert sich nicht nur im Inneren eines Raumes sondern auch im Inneren der Zeit. Unsere Beziehung zu einem Werk basiert auf einer fortwährenden Annäherung, welche um zu funktionieren, auf eine gewisse Dauer angewiesen ist. Ein Video verlangt nach einem aufmerksamen Betrachter, ein Bild oder eine Installation verlangen nach langsamer und tiefsinniger Beobachtung. Versuchen wir, uns um die Werke herum zu bewegen, oder sie anzuschauen und abzuwarten, ohne sie gleich innerhalb weniger Sekunden konsumieren zu wollen. Wenn über zeitgenössische Kunst gesprochen wird, wird über Gegenwart gesprochen, über das was wir vor Augen haben und uns direkt betrifft. Zeitgenössische KünstlerInnen äußern Gedanken und Gefühle die an das heutige Leben gebunden sind. Doch soll sich die zeitgenössische Kunst nicht nur ihrer eigenen Gegenwart bewusst und in die Zukunft gerichtet sein. Sie muss auch der Vergangenheit Rechnung tragen und dem was davon geblieben ist. Die Kunst der Gegenwart verknüpft sich im Ex-Alumix mit den Überresten der Vergangenheit: die Werke fügen sich in das Innere der stillgelegten Fabrik ein, Vergangenheit und Gegenwart treten in einen Dialog. Unsere Geschichte gründet auf dem Gedanken des Fortschritts der nur das konserviert und verbessert, was unmittelbar produktiv und gewinnbringend ist. Kunstwerke aber arbeiten mit Themen und Materialien die es uns verbieten, die Zeit als eine fortlaufende, gerade Linie zu denken die nichts zurücklässt.

Erwächst aus dieser komplexen Weise über Zeit nach zu denken eine andere Vorstellung der Zukunft als jene die wir haben? Welches Verhältnis haben die in der Ausstellung gezeigten Kunstwerke zur Zeit? Welche Erinnerungen bleiben uns von dieser Ausstellung, wenn es fundamental ist, unsere Gegenwart in Beziehung zur Erinnerung an die Vergangenheit zu denken? Was wird zu unserem Überbleibsel?

TRENTO

THE SOUL (OR, much trouble in the transportation of souls)

GRENZE

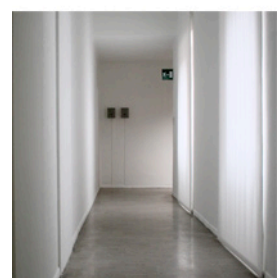
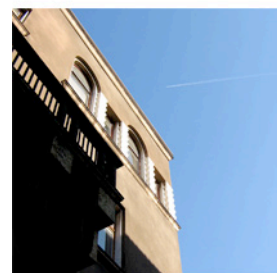
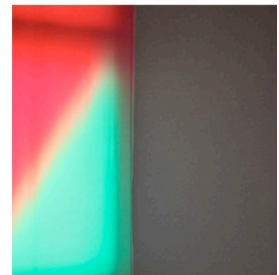
Die Grenze beinhaltet einen Dualismus und der Dualismus beinhaltet eine Veränderung. Eine Grenze kann man in physischer oder geistig-intellektueller Form überschreiten. Geografische oder politische Grenzen erlauben uns kulturelle Unterschiede auszumachen, die entweder aufgezwungen oder gefühlt und anerkannt werden. Manifesta 7 stellt sich als ein Schmelztiegel künstlerischer Persönlichkeiten aus der ganzen Welt dar und eröffnet somit eine interkulturelle Sicht. Die Kunst kennt zwar keine geografischen Grenzen, nährt sich aber im gleichen Augenblick von unterschiedlichen Kulturen. Kein Künstler kann seine Herkunft verleugnen und seine Handlungen beruhen auf dem, was er kennt. Manifesta möchte die Möglichkeit bieten, Grenzen zu überschreiten: Grenzen, die auch als eigene Begrenzungen verstanden werden können. So können wir neue Welten erforschen, die sich vielleicht auch in uns selbst finden lassen. Die Welt der Kunst kann uns helfen Andersartigkeit, das Andere in uns selbst ausfindig zu machen, welches uns neue Horizonte eröffnet und uns andere Realitäten vermittelt.

Die Realität in den Städten in denen wir leben, ist eine multikulturelle Realität, die uns erlaubt, kulturelle Unterschiede kennen zu lernen, ohne dafür reisen zu müssen. Hast Du jemals über die Interkulturalität in Deiner Stadt nachgedacht? Kennst Du Gleichaltrige, die ihren Geburtsort verlassen haben oder deren Eltern in ein anderes Land emigriert sind? Hast Du jemals über die Bedeutung von Integration nachgedacht?

MONTAGE

Montage bedeutet verbinden. Die Montage ist ein Zusammenfügen. Sie ist etwas Unsichtbares, das die, per definitionem sichtbaren Dinge: die Bilder, vereint. Der Begriff wird erstmals im Filmbereich geprägt und die Theoretiker meinen, dass es sich um die Geste handelt, die aus einem Film ein Kunstwerk macht. Zwei aneinandergereihte Bilder rufen in unserem Geist eine dritte Bedeutung hervor. Was wäre sonst die Montage, wenn nicht die Welt, aus der unsere alltäglichen Gedanken geboren werden? Und was ist sie Anderes, als die Arbeit der Kuratoren, die eine Reihe von Kunstwerken zusammentragen und uns BetrachterInnen die Aufgabe übergeben, die unsichtbaren Bedeutungen und Zusammenhänge zwischen den Einzelnen Werken zu finden, indem man sich zwischen den Arbeiten bewegt? Anselm Franke und Hila Peleg haben sich entschieden, uns mit einer großen Zahl von Videokünstlern zu konfrontieren. Wir können uns so mit einem in der Gegenwartskunst sehr verbreiteten Medium auseinandersetzen, das dem Film, der Montage und seiner Theoretisierung, sehr viel verdankt.

Überlege Dir die Charakteristiken eines Films und die eines Künstlervideos. Welche sind die Unterschiede und welche die Ähnlichkeiten, die Dir evident erscheinen?



TRENTO

THE SOUL (OR, much trouble in the transportation of souls)

NORMALITÄT

Was bedeutet es, „normal“ zu sein? Wer entscheidet, ob jemand oder etwas dementsprechend bezeichnet werden kann? Seit jeher schon wurden Künstlerpersönlichkeiten als besonders, exzentrisch oder außerhalb des Normalen abgestempelt. Die Welt, in der wir leben, wird von Verboten und Verhaltensnormen dominiert, die unser soziales Leben regeln, unseren Alltag beeinflussen und zu bestimmten Formen der Ausgrenzung führen. Das kuratorische Konzept von „The Soul or, much trouble in the transportation of souls“ bietet uns unter den vielen Reflexionsansätzen, auch jenen der an die Geschichtsforschung zur Psychiatrie in Italien anknüpft. Die Praxis „andersartige“ Individuen aus einer standardisierten Gesellschaft auszugrenzen, ist eine umstrittene Lösung. Die Unterschiede innerhalb einer Gesellschaft, die sog. „A-normalitäten“, ermöglichen Derselben sich zu erneuern, zu verändern und fördern so ihre Entwicklung. Es ist wichtig, den heutigen Stand dieser Beziehungen zu ermitteln und zu einer Kritik des Alltäglichen einzuladen: die Sprache der Kunst ist nur eine unter vielen Möglichkeiten dies zu tun.

Was meinst Du damit, wenn Du das Adjektiv „normal“ verwendest? Erkennst du etwas bereits Bekanntes oder schon Gesehenes? Gibt es in der Ausstellung Werke die du als „normal“ oder „abnormal“ bezeichnen würdest? Vergleiche mit einigen Mitschülern: verwenden wir diese Begriffe immer auf die Selbe Art?

SCHMETTERLING

Eines der ersten Bilder, das in uns erscheint, wenn wir an die Texte Hermann Rorschachs denken. Es handelt sich dabei um eine Darstellung, die von Psychologen genutzt wird, um die Persönlichkeit eines Subjekts zu erörtern. Das Interpretieren von Bildern ist auch ein Verfahren das wir anwenden, wenn wir eine Kunstaussstellung besuchen. Auch in diesem Fall, tritt zusammen mit unserem Erfahrungsschatz und unserer Individualität, unsere Persönlichkeit zu Tage. Als Übergang, als Kommunikation zwischen Subjekt und Objekt, als eine notwendige Interaktion. So werden die Kuratoren zu unseren Psychologen, die uns zur Interpretation der Kunstwerke anspornen. Innerhalb dieses Prozesses gibt es weder die Kategorie Richtig noch Falsch. Diese in der Psychologie verwendeten Test werden in einem „Mini-Museum“ (Miniatur-Museum) der Ausstellung in Trient thematisiert und behandelt.

Versucht zusammen Werke auszusuchen die Euch schwer begreifbar scheinen: dank einer Diskussion mit Fragen die keiner Antworten bedürfen, oder Antworten, die der Fantasie und der Imagination genug Raum lassen, könnt ihr den Kunstwerken „Eure“ Bedeutung geben.

TRENTO

THE SOUL (OR, much trouble in the transportation of souls)

DAS VERBORGENE

Etwas Verstecktes, das aber auch entdeckt werden kann. Auch wenn die Definition des Verborgenen uns sofort an etwas Mysteriöses erinnert, so ist die einfachste Bedeutung die des Versteckten, das man nicht sieht. Das kann die Bedeutung eines Kunstwerkes sein, die wir ausfindig machen können, oder im Allgemeinen, das was sich in uns verbirgt, unsichtbar und undefinierbar ist: die Seele. In fast allen Religionen kann man eine Definition zu diesem Konzept finden, entweder als ein spiritueller Teil des Menschen oder als lebensnotwendiges Prinzip aller existierenden Wesen. Für die katholische Kirche war die Stadt Trient Zeuge einer radikalen Umwandlung. Das Konzil von Trient maß der Rolle des Inneren, der Psyche und der Seele eine enorme Wichtigkeit bei. Dieses Geschehen bildete den Ausgangspunkt für die Recherchen der Kuratoren, aus der sich die Ausstellung entwickelte.

Was ist Deine Meinung zum Körper/Seele-Dualismus? Schaffst du es den Begriff Seele zu definieren? Wie wichtig ist sie in der Kultur, in der Du geboren und aufgewachsen bist?

ROVERETO

PRINCIPLE HOPE

TABAK

Tabak (*Nicotiana*) ist eine Pflanzengattung aus der Familie der Nachtschattengewächse, zu der unter anderem auch die Tomate und die Kartoffel gehören. Der Tabak gelangte mit der Entdeckung Amerikas nach Europa und spielt seither in der europäischen Gesellschaftsgeschichte eine wichtige Rolle, zumal es einen sehr starken Tabakkonsum gibt und viele Personen durch seine schädlichen Auswirkungen erkranken. Dennoch wird der Tabakanbau in Europa von der EU mit Subventionen von einer Milliarde Euro jährlich gefördert. Auch Italien war ein wichtiger Tabakanbaustaat, wie die Manifattura Tabacchi beweist, die 1854 in Rovereto eröffnet wurde und bis März 2008 in Betrieb war. 1890 arbeiteten 1500 Personen in der Tabakfabrik, womit die Manifattura Tabacchi einen wichtigen Arbeitsstandort in der Geschichte Roveretos dargestellt hat. Der einstige Herstellungsort für Tabakwaren fungiert nun als Ausstellungsort der Manifesta7. Auf die Geschichte des Gebäudes Bezug nehmend, lässt der italienische Künstler Riccardo Previdi eine Zigarette an der Reklametafel aufflammen und in einer Sequenz von zwei Wochen abglimmen. "The Last Desire" ist eine Hommage an die Manifattura Tabacchi und steht gleichzeitig für die neue Ära einer veränderten Gesellschaft.

Gibt es weitere Werke in der Ausstellung, die sich auf diesen besonderen Ausstellungsort beziehen? Kann die einstige Atmosphäre der Tabakfabrik und der damalige Prozess der Zigarrenherstellung nachempfunden werden? Gelingt es, den geschichtsträchtigen Ort als Ausstellungsort zu nutzen und gibt es auch andere Orte, die man in dieser Hinsicht umgestalten könnte?

ZIGHERANE

Die Arbeiterschaft der Manifattura Tabacchi bestand zu einem großen Teil aus weiblichen Arbeiterinnen, die den Namen Zigherane trugen. Den geläufigen Vorurteilen zufolge, eigneten sich die „zarten“ Hände der Frauen für die geduldserforderliche Herstellung und Verpackung der Zigarren hervorragend. 1400 weibliche Arbeiterinnen waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Manifattura Tabacchi angestellt. Eine so hohe Zahl weiblicher Arbeiter war für diese Zeit unüblich. Für viele der Frauen bedeutete die harte Arbeit in der Fabrik den ersten Schritt zur Selbstbestimmung. Sie entkamen durch ihren Arbeitsplatz nicht nur dem engen familiären Umfeld, sondern konnten ausserdem auch die häuslichen Finanzen aktiv mitgestalten. In der Manifattura wuchs die Solidarität der Frauen untereinander sehr schnell: in Gemeinschaftsprojekten errichteten sie einen Kinderhort, eine Brücke über den Fluss Leno und ein eignes für Frauen gegründete Geldleihinstitut ohne Interessensforderungen. Blieben Frauen lange Zeit auch aus dem offiziellen Kunstbetrieb ausgeschlossen und fanden oft nur als Aktdarstellungen Eingang in die Museen, so kommt ihnen heute eine wichtige Rolle in den Ausstellungen und Museen zu. Ewa Partum zum Beispiel gilt als eine Schlüsselfigur der konzeptuellen und feministischen Kunst. In ihrem Werk "The Ways to Rovereto" geht die Künstlerin auf den Südtiroler Schriftsteller Josef



Zoderer und auf dessen Darstellung von persönlicher Zugehörigkeit, Identität und Entfremdung ein.

Inwieweit ist die geschlechtliche Identität und die Geschlechtertrennung heute noch von Bedeutung? Gibt es Deiner Meinung nach charakterliche oder geistige Unterschiede zwischen Männern und Frauen? Welche Vorurteile hast Du in Deinem Alltag als Frau/Mann zu begegnen?

HOFFNUNG

Tagträumern wird oft nachgesagt, sie gucken zu viel in die Luft und stolpern deshalb über Steine oder fallen tief. In unseren Tagträumen stehen uns alle Möglichkeiten offen. Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, wie unterschiedlich sich diese auch jeder vorstellen mag, ist die Kraft die uns antreibt unser Leben und unsere Umwelt zu verändern. „Hoffnung ist eine Art des Träumens nach vorwärts“ steht es im Ausstellungskatalog. Früher war die Hoffnung sehr eng mit dem Glauben verbunden und daher auch oft auf ein Jenseits gerichtet. Seit jeher träumen die Menschen aber auch von einem besseren Leben. Verschiedenste gesellschaftliche Utopien, die in der Realität oft verheerende Gesichter annahmen, sind so entstanden. Utopie bedeutet übersetzt soviel wie Nicht-Ort. Könnte eine Ausstellung, wenn auch im Kleinen, ein solch anderer Ort sein? Ein Ort an dem sich Menschen und Dinge auf andere Weise gegenüberstehen und miteinander umgehen. Ein Ort an dem wir Unbekanntes und Unerwartetes erfahren und der unsere Sinne für Besonderheiten und Kleinigkeiten schärft? Vieles nehmen wir in unserem Alltag aus Gewohnheit hin, obwohl es doch vielleicht bessere Möglichkeiten geben würde.

Was möchte oder was kann die Ausstellung Principle Hope in Rovereto bei den Besuchern verändern? Gibt es Kunstwerke in der Ausstellung in denen konkrete Hoffnungen der KünstlerInnen sichtbar werden? Welche gesellschaftlichen Utopien kennst du, warum sind sie gescheitert?

KOOPERATION

Schon lange ist das Bild des einsamen Künstlergenies, das in der Abgeschlossenheit seine Meisterwerke schafft, überholt. Das letzte Jahrhundert wurde maßgebend von Künstlerbewegungen geprägt, die in Manifesten ihre gemeinsamen Forderungen und Ziele niederschrieben. Erst die Zusammenarbeit mehrerer Personen ermöglicht es Künstlergruppen wie Alterazioni Video, Bernadette Corporation oder Zimmer Frei ihre Arbeiten zu verwirklichen. Diese Kooperationen nutzen die Bühne der Kunst auch dazu, ihren sozialen oder politischen Anliegen Gehör zu verschaffen. Viele gehen, je nach Kontext in dem sie arbeiten, neue Komplizenschaften ein und schaffen so Netzwerke die sich über mehrere Kontinente erstrecken. Obwohl die Namen der KünstlerInnen, die Persönlichkeiten hinter den Kunstwerken, immer noch von großer Bedeutung sind, wird heute auch den BetrachterInnen eine wichtige Rolle zugestanden: nur

durch sie vervollständigt sich das Werk. Manche behaupten dabei sogar, Kunst gibt es nur als Kommunikation.

Welches sind die Vorteile oder auch die Nachteile in einer Gruppe zu arbeiten und werden diese in den künstlerischen Arbeiten sichtbar? Für welche Zwecke gehst du Komplizenschaften ein?

ANARCHISMUS

Der Begriff stammt aus dem griechischen und bedeutet so viel wie Herrschaftslosigkeit die jede Unterdrückung von individueller und kollektiver Freiheit durch Hierarchie ablehnt. Er wird als Synthese zwischen individueller Freiheit und sozialer Verantwortung für die Gemeinschaft wahrgenommen. Anarchismus versteht sich als kollektive Selbstverwaltung. Im Jahr 2002 wurde die ehemalige Textilfabrik Ex-Peterlini von einer Gruppe Anarchisten aus der Umgebung besetzt. Doch ihr Vorhaben, das seit den 80er Jahren leer stehende Gebäude der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, scheiterte. Nachdem die öffentliche Verwaltung die anarchistische Gruppierung aus dem Gebäude vertrieben hatte, stellt sie den Raum nun der Manifesta7 zur Verfügung. Adam Budak, Kurator der Ausstellung in Rovereto, bezieht sich in seinem Konzept auf diesen geschichtlichen Hintergrund des Gebäudes und der Stadt, in dem er den Raum 24 h täglich zugänglich macht.

Welche Kunstwerke im Ex-peterlini setzten sich mit der Frage nach öffentlichem Raum bzw. Privateigentum auseinander? Kennst du Räume die der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten und wie könnte das passieren?

IMPRESSUM

ART PACK, LINKS FOR MINDS

Managing Editors

Francesca Sossass, Yoeri Meessen, Thea Unteregger

German Editing

Marion Oberhofer

Contributors

Antonia Alampi, Marco Anesi, Barbara Campaner, Riccardo Lami, Marion Oberhofer, Martina Oberprantacher, Francesca Sossass

Proofreading and Translation

Antonia Alampi, Marco Anesi, Barbara Campaner, Riccardo Lami, Barbara Mahlkecht, Marion Oberhofer, Martina Oberprantacher, Alexandra Ross

Picture Credits

All photos by Yoeri Meessen. Page 4 (from top to bottom) Sound Installation, Hannes Hoelzl; Climate Uchronia, Philippe Rahm; So Is This, Michael Snow; Fortezza/Franzensfeste Detail; Sound Installation, Hannes Hoelzl. Page 7 (from top to bottom) Ex-Alumix Detail #1, Bolzano; Ex-Alumix Detail #2, Bolzano; Cybermohalla Hub Detail, Nikolaus Hirsch & Michel Muller; Bolzano, M-City; Ex-Alumix, Bolzano Detail #3. Page 10 (from top to bottom) Palazzo delle Poste Detail #1, Trento; Former Futures Detail, Barbara Visser; Palazzo delle Poste Detail #1, Trento; Palazzo delle Poste Hallway, Trento; Mailbox Via S.S. Trinita, Trento. Page 13 (from top to bottom) Gold-Inoculation #3, Johannes Vogl; The Last Desire, Ricardo Previdi; Fence Viale della Vittoria, Rovereto; Hallway Manifattura Tabacchi, Rovereto; Ex-Peterlini Rovereto.

Design

Surface Gesellschaft für Gestaltung, Frankfurt / Berlin

© Manifesta 7, the European Biennial of Contemporary Art, Artists and Authors. Manifesta 7 is an initiative of the International Foundation Manifesta, Amsterdam, The Netherlands and the Autonomous Province of Bozen/Bolzano and the Autonomous Province of Trento. Manifesta 7 is organized by the Comitato Manifesta 7

Manifesta 7

Via Crispi 15
I-39100 Bolzano / Bozen, Italy
T: +39 0471-414986
E: education@manifesta7.it
www.manifesta7.it

International Foundation Manifesta

Prinsengracht 175 hs
1015 DS Amsterdam
The Netherlands
www.manifesta.org

Initiators

manifesta 



Supported by



Culture Programme

ONDER
N O S S I M
L T U U R
N E I E M
S C H A P

Ministerie van Onderwijs,
Cultuur en Wetenschap

Education Partner



